



Nachlass Robert Koch

Signatur: as/b1/509

DOI: 10.25646/8294

Transkription: Janet Heidschmidt

Nutzungsbedingungen / Terms of use

Dokumente aus dem Nachlass von Robert Koch, die auf diesem Dokumentenserver bereitgestellt werden, dürfen für Lehr- und Forschungszwecke sowie für sonstige nicht-kommerzielle Zwecke zitiert, kopiert, abgespeichert, ausgedruckt und weitergegeben werden. Jede kommerzielle Nutzung der Dokumente, auch von Teilen oder Auszügen, ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Robert Koch-Instituts untersagt. Kontaktieren Sie bitte das Robert Koch-Institut (museum@rki.de), um die Erlaubnis für eine solche Verwendung zu beantragen. Zitate aus den Dokumentinhalten sind mit der Quellenangabe „Robert Koch-Institut“ kenntlich zu machen. Das Robert Koch-Institut behält sich vor, jeden Verstoß gegen diese Nutzungsbedingungen in vollem Umfang der jeweils maßgeblichen Gesetze zu verfolgen. Dies umfasst ggf. auch strafrechtliche Maßnahmen.

Documents from the estate of Robert Koch which are provided on this repository may be cited, copied, saved, printed and passed on for educational and research purposes as well as for other non-commercial purposes. Any commercial use of the documents, even in part and excerpts, is prohibited without the prior written consent of the Robert Koch-Institute. Please contact the Robert Koch Institute (museum@rki.de) to request permission for any such use. Quotations from the document content are to be marked with the source "Robert Koch Institute". The Robert Koch Institute reserves the right to take legal proceedings against any infringement of these terms and conditions of use. This also includes criminal sanctions.

Alexandrien den 10. Mai [18]86

Hochverehrtester Herr Geheimrath. [Robert Koch]

Monate sind verflossen und doch habe ich undankbarer Mensch Ihren 1. Brief vom 12. Jan. noch nicht beantwortet. Von Woche zu Woche verschob ich es immer, und anderseits hatte ich Nichts besonderes zu schreiben; das schließt aber nicht aus, daß Kartoulis [Kartulis] und ich tagtäglich von Ihnen sprechen und uns an die schöne Zeit von [18]83 erinnern. Gerade damit Sie genöthigt sind auch an uns und an das schöne Aegypten zu denken, kam uns letzte Woche die Idee in den Kopf Ihnen Cigarretten zu schicken. Sicherlich werden Sie dann bei einer ruhigen Viertelstunde, eine Cigarette rauchend, an das schöne Aegypten und an uns denken. Leider werde ich dieses Jahr schwerlich nach Europa kommen. Meine Prinzessin reiste letzte Woche nach Wien ab. Der Khediv wollte mich zwingen mit derselben zu gehen, allein ich habe so genug vom letzten Jahr gehabt, daß ich selbst zufrieden war, daß Dr. Greene, mein Chef, Schwierigkeiten erhob und dem Khediv behauptete, daß ich für dieses Jahr unentbehrlich für den Spital sei. Ganz unrecht hat er nicht, da ich wirklich noch Vieles zu thun habe, um unsern Spital auf bessere Füße zu stellen. Gegenwärtig wird ein Theil desselben nieder gerissen und ein Neubau gemacht, der Frk. 200.000 kosten soll. Sie würden heute schon kaum mehr denselben erkennen. In 6 Monaten habe ich gewiß mehr daran verbessert, als vielleicht Varenhorst in 20 Jahren. – Kartulis ist nun seit 3 Monaten Arzt im Spital. Ich habe ihm die chirurgische Abtheilung abgetreten. Wir arbeiten täglich in unserm Laboratorium, das jetzt ganz vorzüglich eingerichtet ist. Wir haben sämtliche Apparate für Bakteriologie, Gaz, neues Mikroskop von Zeiss und alle möglichen Utensilien. Würden Sie heute wieder nach Aegypten kommen, so würden Sie sich freuen, Alles das zu finden. Schade, daß Kartulis zu gleicher Zeit Arzt im griechischen Spital ist. Er wird dieser Tage seine Arbeit über Dysenterie veröffentlichen. Sollte je ein befreundeter Arzt von Ihnen, der wissenschaftliche Studien in Aegypten machen will, hierher kommen, so bitte ich Sie, ihn an uns zu adressiren. Für uns giebt das immer wieder neues Leben und neue Anregung. – In unserm Conseil Quarantenaire geht es immer im gleichen Schlendrian vorwärts. Besonderes ist nichts vorgekommen. Kulp macht den Engländern riesige Opposition und ich verhalte mich so ziemlich neutral. So sehr Kulp recht haben mag, so geht er doch zu weit und ist zu kleinlich in seinen Vorschlägen manchmal den Wald vor den Bäumen nicht sehend. Er reist nächsten Monat nach Europa und wird jedenfalls bei seiner Ankunft in Berlin Ihnen unsere Quarantaineverhältnisse in zu greller Farbe darstellen. Wir haben in letzter Zeit unser Quarantaine-Reglement bedeutend umgeändert. Derselbe soll den verschiedenen Mächten unterbreitet werden. Ich schicke Ihnen 1 Exemplar und Sie werden sehen, daß es immer noch mangelhaft ist.

Was meine Privatarbeit anbetrifft, so ist Mikrotom u. Mikroskop immer die mir großes Vergnügen schaffen. Ich muß aber zufrieden sein, wenn ich mit dem Strom vorwärts schwimmen kann. Neues zu schaffen ist mir nicht möglich. Kartulis ist immer fleißig, trotzdem er verheirathet ist! Er lebt sehr glücklich, ist aber bedeutend ernster geworden, obwohl noch keine Aussicht auf Nachkommen da ist. Der Gesundheitszustand in Alexandrien sowie in ganz Aegypten ist immer ein vorzüglicher. Von Cholerafällen ist natürlich seit [18]83 keine Rede gewesen. Nicht einmal einen Cholera nostras Fall habe ich beobachtet. Welchen Verlauf wird wohl die Cholera in Europa nehmen. Ich fürchte sehr, daß sie dieses Jahr auch ihren Einzug in Deutschland machen wird. Seit Monaten ist in Suez kein Schiff passirt, das Cholerafälle an Bord hatte, oder wenigstens wurden keine angezeigt.

Hochgeachteter und hochverehrtester Herr Geheimrath vergessen Sie Ihre anfänglichen Freunde in Alexandrien nicht ganz. Von ganzem Herzen wünschen wir Ihnen eine gute Gesundheit.

Ihr untergebenster

Dr. Schiess

ich selbst zu finden, dass
Dr. Greene, unser Chef, Professor
Widder selbst und dem Kheider
beschworen, dass ich für viele
Jahre unentgeltlich für den
Spital sei. Ganz unverschämte
er nicht, da ich einwillig mich
vielleicht zu thun habe, um mich
von Spital auf bessere Lagen
zu stellen. Gegenwärtig
wird ein Spiel der selben
wieder gegeben und ein
Kleinod gemacht, das 200.
200000 kosten soll. Wir würden
früher schon einen mehr den 2
Jahren bekommen. Für 6 Monaten
habe ich gewiss mehr davon
verbraucht, als vielleicht
Varencourt in 20 Jahren. —
Kartulis ist eine seit 3 Mo:
naten Arzt im Spital. Ich
habe ihn die chirurgische
Abfertigung abgetrieben.
Wir arbeiten täglich im
unserem Laboratorium, das
jetzt ganz vorzüglich aus
gewidmet ist. Wir haben
viele Apparate für Ba:
kteriologie, Gaze, um die Mi:
kroskops von Leiss und
alle möglichen Utensilien.
Wir sind für viele wieder
nach Ägypten kommen, da
wir nicht viel finden, alles
das zu finden. Refuse, dass
Kartulis zu gewisse Zeit
Arzt im gewöhnlichen Spital ist.

so wird dieses Thema sein
Achtung über Dysenterie aus-
sprechlich. Wollte ja ein
befundenes Arzt von Hohen
so wissenschaftliche Studien
in Aegypten machen will, ~~früher~~
kommen, so bitte ich Sie, ich
an und zu verfahren. Ich
und gibt das immer wie:
so wird Leben und mein
Anwesenheit. - für unsere
Conseil Quarantaine geht
es immer im gleichen Schlu-
dian vorwärts. Besonders
ich nicht vorzukommen.
Kulps muß den Engländern
sichige Opposition und ich
wollte mich so ziemlich nicht.
Noch Kulps muß haben mag,
so geht es doch zu weit und
ich zu kleinlich in seiner Art.
pflügen mancher den Welt
so den tommen nicht (sah).
so will wirffen Monarchen
Europa und wird jedwede
bei seine Ankunft in Berlin
Hohen unser Quarantaine-
Kulps nicht in zu großer
Loben zu stellen. Mir haben
in Aegypten seit unser Quarantin
Reglement bedrückt immer:
andere. Deshalb soll den
wollenden Märkten unter-
breitet werden. Ich bitte
Hohen & Frankreich und Sie
wird das, daß es immer
wird mangelhaft ist.

Nach einem Privatbericht aus
Sueden, so ist Mikrosom d. Mikrosops
immer wieder grosser bezugnehmend
Koffen. Ich weiss aber nicht
sein, wenn es mit dem Herrn
Kornarbeiter zusammenhört. Kann
nicht bestimme ich nicht anzugeben.
Kardalis ist immer flüchtig,
beide sind unerschütterlich.
So sehr sehr glücklich, ist aber bei
dem Lande wasser geschwunden, aber
wird noch durch die Luft auf
Kaffernommen da ist. Der Gyps
früher in Aegypten, sowie
in ganz Aegypten ist immer ein
Kaffernommen. Von Cholerafällen
ist natürlich seit 83 Jahren
Nachdem Cholera wieder Fall haben
ist beobachtet. Malen Kaffern
wird wohl die Cholera in
Europa kommen. Ich weiss
nicht, ob die Cholera sich nicht
ihnen fingert in Deutschland
ausbreiten wird. Seit Monaten
ist in Sueden die Cholera
ausgebrochen, und Cholerafälle
in Nori
fallen, und wenigstens würde
dies anzeigen.

Ich weiss nicht, und weiss
nicht, ob die Cholera sich nicht
ihnen fingert in Deutschland
ausbreiten wird. Seit Monaten
ist in Sueden die Cholera
ausgebrochen, und Cholerafälle
in Nori
fallen, und wenigstens würde
dies anzeigen.

J. J. J.